



Deutsche Gesellschaft für Politikberatung e.V.

Public Affairs-Gehaltsstudie 2015

Ergebnisse der Branchenbefragung

November 2015

Deutsche Gesellschaft für Politikberatung e.V.
Französische Straße 55
10117 Berlin

Tel. +49 (0)30 28 04 03 03
Fax +49 (0)30 28 04 54 58

www.degepol.de
info@degepol.de

Wissenschaftliche Begleitung:

Alexander Mauß
Mauss Research
Zehdenicker Straße 11
10119 Berlin

Tel. +49 (0)30 692 040 160
Fax +49 (0)30 692 040 169

amauss@mauss-research.de

Einleitung

Public Affairs hat sich in Deutschland in den letzten Jahren zu einer hochspezialisierten Dienstleistung entwickelt. Vor diesem Hintergrund hat die de'ge'pol als Branchenverband im September 2015 erstmals eine umfassende Studie zu Gehältern und Bonuszahlungen durchgeführt, an der fast 400 Personen teilnahmen.¹ Für die zentrale Fragestellung, der Erfassung der Durchschnittsgehälter auf den jeweiligen Karrierestufen, geben die vorliegenden Ergebnisse nun eine erste Orientierung.

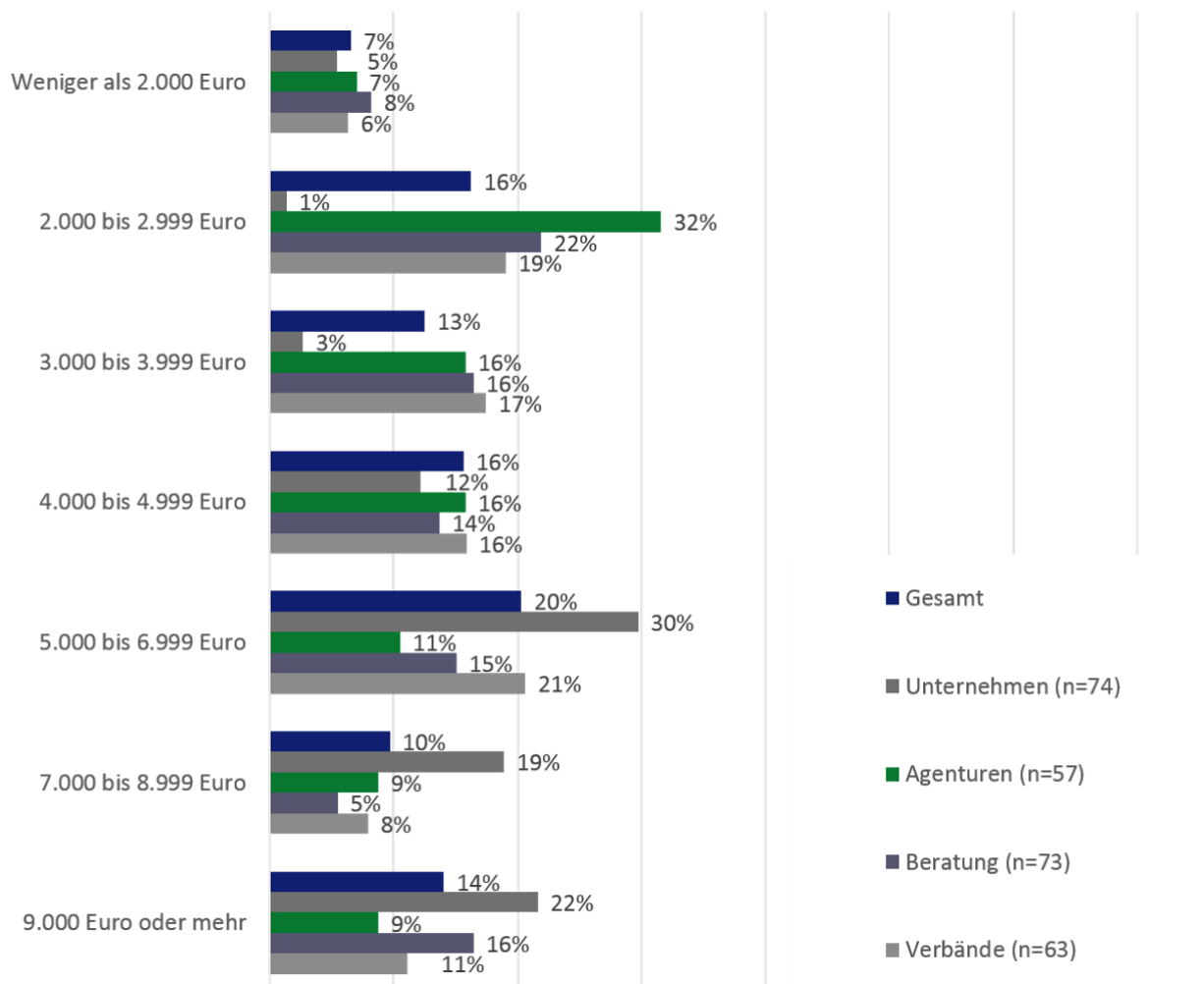
Bei der Vorbereitung und Durchführung wurde die de'ge'pol vom Meinungsforschungsinstitut Mauss Research wissenschaftlich begleitet.

¹ Konzeption der Studie als offene Online-Umfrage. In die Auswertung gingen die Antworten von insgesamt 320 Teilnehmern ein. Angegebene Durchschnittswerte sind Medianwerte.

1) Unterschiede innerhalb der Branche

Die Herausforderung der Studie war, das heterogene Berufsfeld Public Affairs für eine systematische Untersuchung der Gehaltsstrukturen zusammenzufassen. Befragt wurden Selbstständige sowie Beschäftigte von Unternehmen, Beratungen, Agenturen, Verbänden und öffentliche Stellen ebenso wie von Kanzleien, Stiftungen und NGOs. Dementsprechend differenziert fallen auch die Vergütungsmodelle und die Unterschiede innerhalb der Branche aus, wie im Folgenden zu erkennen ist:

- Unternehmen: **6.524 €**
- Agenturen: **3.525 €**
- Beratung: **4.000 €**
- Verbände: **4.100 €**

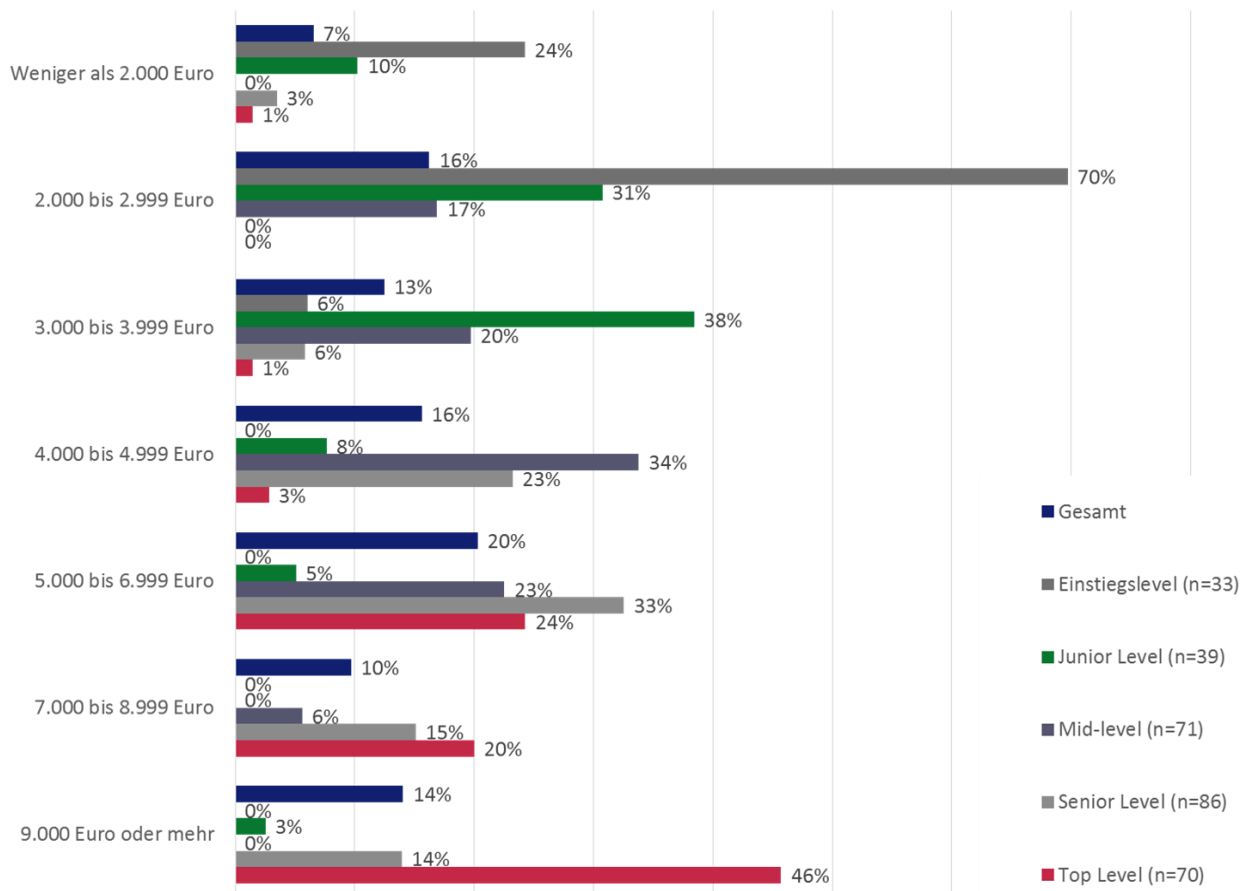


Grafik 1: Unterschiede innerhalb der Branche

2) Einkommen auf den verschiedenen Karrierestufen

Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Angaben der Teilnehmer auf eine 40-Stunden-Woche normiert und nach Karrierestufen geordnet. Daraus ergeben sich die folgenden Durchschnittsgehälter:

- Einstiegslevel: **2.100 €**
- Juniorlevel: **3.000 €**
- Mid-Level: **4.084 €**
- Senior-Level: **5.500 €**
- Top Level: **8.547 €**

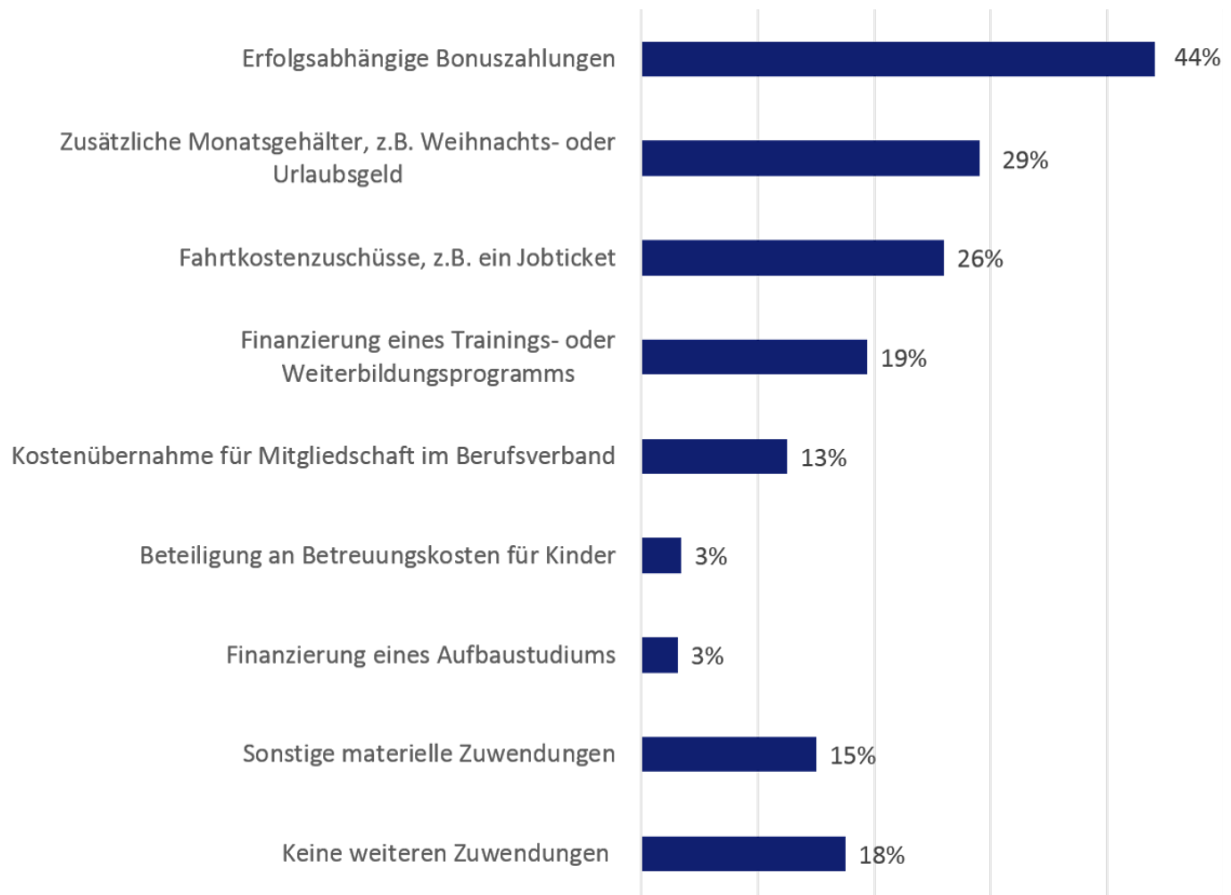


Grafik 2: Normiertes Einkommen nach Karrierelevel

Die Mehrzahl der Befragten verfügt bereits über einige Jahre Arbeitserfahrung. Etwa die Hälfte gab an, im Mid- oder Senior Level zu arbeiten. Diese Verteilung zeigt sich auch bei Alter und Berufserfahrung der Teilnehmer: Die meisten Befragten sind zwischen 30 und 50 Jahre alt und seit durchschnittlich zehn Jahren in ihrem Beruf tätig. Berufseinsteiger und Mitarbeiter auf Juniorpositionen machen etwa ein Fünftel der Befragten aus. In leitenden Positionen am oberen Ende der Leiter, im Top Level, ordnen sich ebenfalls gut ein Fünftel der Teilnehmenden ein.

3) 80% bekommen Boni oder weitere Gehaltsbestandteile

Vier von fünf Teilnehmern gaben an, neben ihrem Gehalt weitere materielle Zulagen zu erhalten. Den bei weitem häufigsten Zuschuss stellen dabei erfolgsabhängige Bonuszahlungen dar. Aber auch zusätzliche Monatsgehälter, Fahrtkostenzuschüsse wie z.B. ein Jobticket oder die Finanzierung von Fort- und Weiterbildungsprogrammen gehören in vielen Fällen zum Gesamtpaket dazu.

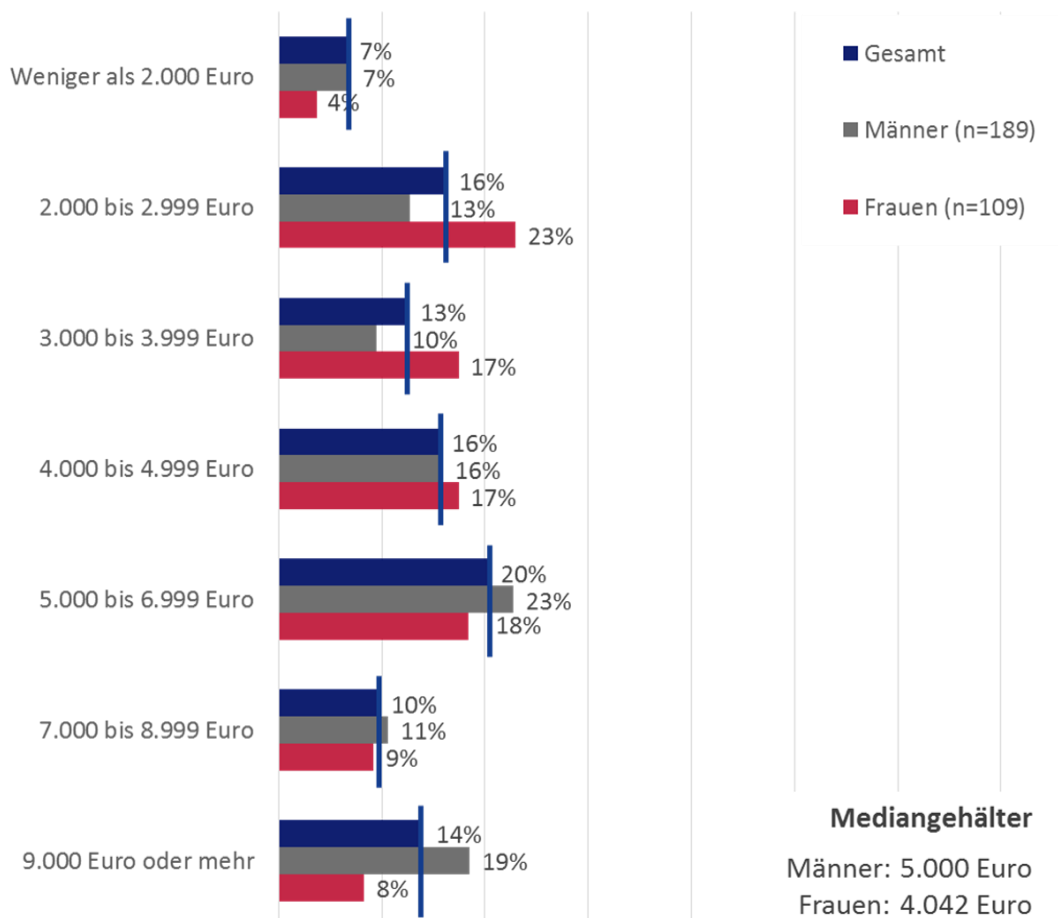


Grafik 3: Boni und weitere Gehaltsbestandteile

4) Einkommensunterschiede zwischen den Geschlechtern

Auffällig sind die Unterschiede in der Bezahlung von Frauen und Männern. So fällt das mittlere Gehalt der männlichen Teilnehmer mit 5.000 € etwa 25% höher aus als das der weiblichen Befragten, die auf knapp 4.000 € kommen. Eine deutliche Differenz, für die die Studie allerdings mehrere Erklärungen liefert. So sind die Teilnehmerinnen durchweg jünger als ihre männlichen Kollegen und damit häufig noch nicht so lange im Berufsleben. Dementsprechend haben sie häufiger noch keine Mitarbeiterverantwortung, und auch auf den beiden höchsten Karrierestufen sind sie seltener vertreten. Die Aussage, dass Frauen für identische Tätigkeiten weniger Geld erhalten als Männer, lässt sich hieraus also nicht ableiten.

Vergleicht man die einzelnen Karrierestufen miteinander, zeigt sich allerdings auch, dass die Unterschiede zwischen Frauen und Männern mit steigendem Senioritätsgrad größer werden. Verdienen Frauen in den ersten Karrierejahren sogar noch etwas mehr als ihre Kollegen, kehrt sich dies mit längerer Berufserfahrung ins Gegenteil. Ausschlaggebend hierfür sind vermutlich auch berufliche Auszeiten infolge von Kindererziehung, die immer noch hauptsächlich von Frauen wahrgenommen wird.



Grafik 4: Einkommensunterschiede nach Geschlecht